

Umso erstaunlicher ist es, dass eine der bedeutendsten weltlichen Quellen einer Wissensgeschichte im hohen Mittelalter zwar schon lange bekannt ist, gleichwohl nur selten einer intensiven Prüfung unterzogen wurde: das sogenannte Notizbuch des Regensburger Domherrn Hugo von Lerchenfeld, überliefert in der Handschrift München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm 14733. Im Folgenden gilt es, dieses Notizbuch, in das sein Besitzer über den gesamten Verlauf seines Lebens immer wieder Wissensbestände aus den unterschiedlichsten Domänen und Kontexten aufnahm, mit besonderem Augenmerk auf Spuren und Splitter mathematisch-kosmologischen Wissens – in der Handschrift verstreute kosmologisch-meteorologische Exzerpte sowie die Verwendung arabischer Ziffern im Annalenteil der Handschrift – zu untersuchen, das sich Hugo besonders in den 1160er Jahren wohl im Kloster Prüfening aneignete. Diese im Notizbuch verstreuten Texte und Exzerpte sollen in ihrem Rezeptionskontext untersucht werden und als hermeneutische Sonde einen Einblick in die Zirkulation von naturkundlichen Wissensbeständen innerhalb der hochmittelalterlichen Wissensnetzwerke in Bayern bieten sowie die Transferprozesse beleuchten, denen dieses Wissen im Austausch zwischen Kloster und Welt, also den Prüfeningern Mönchen und Hugo von Lerchenfeld, unterworfen war. Damit versteht sich die vorliegende Untersuchung einerseits als Beitrag zu einer Bestandsaufnahme der Wissenschaftspflege einer Region im klassischen Sinn nach Alphons Lhotsky, wie sie insbesondere für den bayerischen und österreichischen Raum bereits vielfach Anwendung gefunden hat¹⁰. Andererseits soll diese einzigarti-

Clm 14436) sowie eine Liste der von ihm rezipierten Texte. Denkbar ist darüber hinaus auch der Transfer des Astrolabs oder damit in Verbindung stehender Texte ins Kloster. Da Hartwic aber bereits Mönch des Klosters gewesen ist, muss dieser Wissenstransfer als zwischen geistlichen Institutionen stattfindend charakterisiert werden. Zu Hartwic vgl. Bernhard BISCHOFF, Literarisches und künstlerisches Leben in St. Emmeram (Regensburg) während des frühen und hohen Mittelalters, in: ders., *Mittelalterliche Studien. Ausgewählte Aufsätze zur Schriftkunde und Literaturgeschichte* 2 (1967) S. 77–115, DERS., Hartwic von St. Emmeram, in: VL 3 (1981) Sp. 529–532, sowie mit besonderem Bezug zu seiner Reise Harriet LATTIN, *The Eleventh Century Ms Munich 14436: Its Contribution to the History of Coordinates, of Logic, of German Studies in France*, Isis 38 (1948) S. 205–225. Zur Rolle Hartwics für den Transfer naturkundlichen Wissens sowie des Astrolabs nach Regensburg vgl. SCHONHARDT, *Sphaera und Astrolab* (wie Anm. 3) S. 136–139 und 144.

10) Zum Programm einer Geschichte der Wissenschaftspflege vgl. Alphons LHOTSKY, *Umriss einer Geschichte der Wissenschaftspflege im alten Niederösterreich: Mittelalter* (Forschungen zur Landeskunde von Niederösterreich 17, 1964),